

*Flüchtlingslehre RIESCO*

# Ein Gewinn für alle Beteiligten

Der Lehrgang RIESCO unterstützt anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen dabei, im Schweizer Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Die sogenannte Flüchtlingslehre von Hotel & Gastro formation ist erfolgreich: Drei Viertel der Teilnehmenden finden nach dem Abschluss eine Stelle. **Heinz Gerig**

Zwölf Monate praxisbezogene Ausbildung mit fachbezogenem Sprachunterricht und Praktika im ersten Arbeitsmarkt – und zum Abschluss ein landesweit gültiges Zertifikat, das den Weg zu einer Stelle und zur beruflichen Grundbildung öffnet: So lautet, kurz gefasst, das RIESCO-Konzept. Durchgeführt wird der Lehrgang von Hotel & Gastro formation, der aus- und weiterbildungsorientierten Expertinnen- und Expertenorganisation der Sozialpartner in Gastgewerbe und Hotellerie.



Potenzielle Hauben-Köche: Teilnehmende eines Gastronomie-Lehrgangs.

## Mit Praktika zur Integration

Die sogenannte Flüchtlingslehre vermittelt Fachwissen sowie Werte der hiesigen Arbeitswelt wie Leistungsansprüche oder Pünktlichkeit. Dazu kommt ein branchenspezifischer Deutschunterricht. Ausschlaggebend für den Erfolg sind zwei Praktika in Unternehmen. Diese wiederum lernen potenzielle Arbeitskräfte kennen und schätzen, wie Patric und Susanna Graber-Ulrich vom Hotel Waldstätterhof in Luzern bestätigen: «Die positiven Erfahrungen haben dazu geführt, dass wir in diesen Jahren mehrere Absolventen angestellt haben; gegenwärtig sind es sechs.»

Der Pilotlehrgang in der Gastronomie wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration 2006 im Kanton Luzern durchgeführt. Heute ist der «RIESCO Gastronomie» dort und im Kanton Zürich etabliert; die Teilnahme wird von den Kantonen finanziert.

## Schrittweise zum Abschluss

Bis heute haben 200 anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene (Ausweis F) im Alter zwischen 18 und 52 Jahren diesen Lehrgang abgeschlossen.

Durchschnittlich 75 Prozent haben danach eine Stelle gefunden. Sie haben die Möglichkeit, sich berufsbegleitend mit der Basisqualifikation «Progresso» (für Küche, Service oder Hauswirtschaft) weiterzubilden, um anschliessend in eine EBA- oder EFZ-Lehre einzusteigen.

Diese Möglichkeit erklärt David Scheidegger, Vizedirektor und Personalchef im Hotel Storchen in Zürich, mit einem Beispiel. Er hatte einen Flüchtling nach dem Abschluss des Lehrgangs befristet als Hilfskoch angestellt. Aufgrund der guten Leistungen gab er ihm dann eine unbefristete Festanstellung in der Hauptküche: «Der Hilfskoch konnte sich fachlich sehr gut weiterentwickeln und nimmt inzwischen am Progresso-Lehrgang Küche teil. So ermöglichen wir ihm eine stete Ausbildung im Küchenbereich.»

## Auch in der Gebäude- und der Automobiltechnik

2013 wurde in Winterthur der RIESCO-Lehrgang Gebäude- & Automobiltechnik lanciert. Hier sind die Lerninhalte darauf ausgerichtet, den Einstieg in eine EBA- oder EFZ-Lehre zu erleichtern. Die Strategie ist erfolgreich. Die Firma Ste-

ger AG war mit ihrem erwachsenen Praktikanten mehr als zufrieden: «Wir sind von der Entwicklung von Herrn T.G. positiv überrascht», erklärte Daniel Oberli im Frühjahr 2014. Der Flüchtling hat inzwischen seine Lehre als Heizunginstallateur EFZ begonnen. Ähnlich tönt es bei der Max Waldvogel AG, die ihrem Praktikanten eine Lehrstelle als Haus-technikpraktiker EBA anbot.

Die Unternehmen loben die Motivation, Einsatzbereitschaft und die Lernwilligkeit der Flüchtlinge. «Wir sind», so Eva Heidenreich von Thessoni classic & home in Zürich, «stolz darauf, dass wir zwei sehr gute, treue und sehr loyale Mitarbeiter einstellen konnten.» Anzuführen bleibt, dass es für den Erfolg auch die Bereitschaft der Unternehmen braucht, sich auf das Experiment einzulassen und einem Flüchtling einen Praktikumsplatz anzubieten. Denn nur so gewinnen beide Seiten: Die Arbeitgebenden finden gute Mitarbeitende – und die Mitarbeitenden können ihr Potenzial unter Beweis stellen. ■